

# „Nachhaltig“ zum EM-Spiel

Die Fußball-Europameisterschaft soll nicht nur sportlich ein Erfolg werden, sondern auch bei der mobilen Nachhaltigkeit neue Maßstäbe für Großevents in Deutschland setzen.

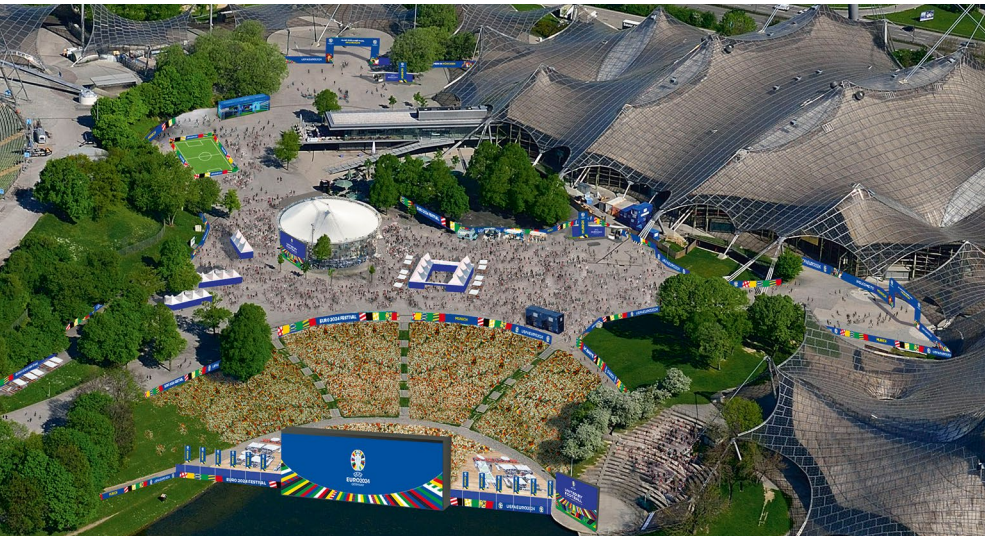


Foto: Fan Zone Olympiapark

Die Projektion zeigt die Münchner Fan-Meile im Olympiapark.

In einem 36 Seiten langen Programm hat die Europäische Fußball-Union einen weiteren Schritt in Richtung der Strategie „Nachhaltiger Fußball 2030“ aufgelegt. Die EM in Deutschland soll dabei einen Meilenstein in den Gebieten Umwelt, Soziales und Führung (Environment, Social and Governance

= ESG) sowie auch Maßstäbe bei der Mobilität vor, während und nach dem Turnier setzen.

Unter dem Motto „Vereint durch Fußball. Vereint im Herzen Europas“ geht Turnierdirektor Philipp Lahm neue Wege bei einem sportlichen Großevent in Deutschland. Erfahrungen sammelte der Weltmeister von 2014 und sein Team unter anderem im vergangenen Jahr bei den Special Olympics World Games, den Spielen der geistig und Mehrfachbeeinträchtigten in Berlin und inspizierte die Verkehrskonzepte vor Ort. Bereits zuvor hatte die UEFA mit dem mittlerweile 40 Jahre alten Ex-Profi die Bahn als nationalen Partner der EM ins Boot geholt, um ein möglichst nachhaltiges Angebot zu ermöglichen.

## 14 Sonderzüge – pro Tag

„Europa ist in Bewegung und vernetzt. Die Partnerschaft mit der Deutschen Bahn unterstreicht unseren An-

spruch als Gastgeber an einer nachhaltigen UEFA Euro 2024“, sagte Lahm bei der Präsentation der Partnerschaft ein Jahr vor dem ersten Anpfiff am 14. Juni in der Münchner Allianz Arena, in der Gastgeber Deutschland auf Schottland trifft, „wir wollen unvergessliche Erinnerungen ermöglichen und Pioniergeist für ein neues Gefühl schaffen.“

Mehr als 400 ICE stehen extra für den EM-Monat bereit. 14 Sonderzüge an jedem Tag während des Turnierzeitraumes werden eingesetzt. Zudem sind längere ICE eingeplant sowie weitere Züge, denn nicht nur die Besitzer der 2,7 Millionen verkauften Tickets sollen die Bahn nutzen, sondern auch die Anhänger, die zum Public Viewing in einen der zehn Spielorte reisen. „Insgesamt kommen wir so auf knapp 10.000 zusätzliche Sitzplätze pro Tag“, sagte Fernverkehrsvorstand Michael Peterson dem Fachmagazin „Kicker“.

Für die Fans, die Eintrittskarten besitzen, gibt es das Angebot, für 30 Euro zum jeweiligen EM-Spiel anzureisen. Für die Gäste aus dem Ausland werden Interrail-Tickets mit einem



Foto: Deutsche Bahn AG / Volker Emsleben

Die Bahn macht Angebote für die Fans und hofft auch auf die Teams.

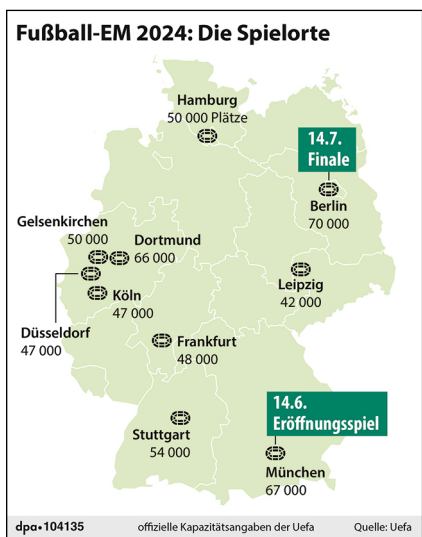


Das Maskottchen der EM heißt Albärt. Philipp Lahm ist der Turnier-Direktor.



Der Pokal ging auf Tour, hier mit Toni Schumacher (l.) und Philipp Lahm.

Foto: Picture Alliance/dpa/Roberto Pirelli



Am Spielort werden Partien so geclustert, dass weniger gereist wird.

Rabatt von 25 Prozent angeboten. „Wie bei anderen Großereignissen ist die An- und Abreise für den größten CO<sub>2</sub>-Ausstoß verantwortlich“, betont Peterson und unterstreicht den klimafreundlichen Aspekt, wenn die Fans die Bahn nehmen: „Seit 2018 sind unsere Fernverkehrszüge mit 100 Prozent Ökostrom unterwegs. Mit keinem anderen motorisierten Verkehrsmittel fährt man deshalb klimafreundlicher.“

### Bahnfahrten für Fußballer

Auch von den 24 Teams wählen einige die Bahn für Transporte während des Turniers. „Die teilnehmenden Teams und ihre Verantwortlichen sind über die Nutzung verschiedener Verkehrsmittel informiert worden“, sagt ein Sprecher der Euro 2024 GmbH, des Organisationskomitees der Europameisterschaft, „wir möchten viele motivieren, mit dem Zug oder Bus zu planen.“ Vorausgegangen waren Gespräche der Turnierverantwortlichen mit den jeweiligen Städten, in denen die Partien stattfinden werden. Durch den Austausch mit den Städten und auch mit den in den Städten ansässigen Vereinen konnten sinnvolle Planungen angestellt werden.

Die von der Euro 2024 GmbH anvisierte Motivation hat schnelle Erfolge nach sich gezogen. „2016 wurden rund 75 Prozent der Transfers der teilnehmenden Mannschaften während des Turniers mit dem Flugzeug absolviert, nur etwa 25 Prozent mit Bus und Bahn“, zieht die Euro 2024 GmbH einen Vergleich zum letzten EM-Turnier, das vor acht Jahren mit Frankreich in nur einem Land stattfand. Die letzte EM 2021 wurde über den Kontinent verteilt in mehreren Ländern ausgeglichen. „Diesmal ist die Verteilung umgekehrt: Etwa 75 Prozent der teilnehmenden Teams reisen während der Gruppenphase mit Bus und Bahn, nur rund 25 Prozent mit dem Flugzeug. Da sind wir schon ein bisschen stolz drauf.“

### Cluster-Spielplan

Ebenso wichtig wie die Transfers der Mannschaften selbst ist auch eine kurze Entfernung der Mannschaften zu den jeweiligen Stadien, für deren An- und Abreise der europäische Fußballverband Teambusse stellt. Die UEFA hat den Spielplan deshalb in so genannte Cluster eingeteilt, sodass jede Mannschaft mindestens zwei Gruppenspiele in einem Cluster be-

Anzeige



Jetzt mit WerkstattBonus  
**15%**  
Kaskobeitrag sparen!

→ Jetzt informieren



streitet. „So spielt die Schweiz zuerst in Köln gegen Ungarn und Schottland. Da müssen dann die Fans auch nicht viel reisen“, sagt der Sprecher der GmbH, „bei Deutschland ist es ähnlich. Die Nationalmannschaft bestreitet ihre Spiele in München, Stuttgart und Frankfurt. Das Quartier liegt im fränkischen Herzogenaurach. Das

sind kurze Anreisen. Der Spielplan gibt viele Optionen her, nachhaltig zu reisen.“ Mit dem besonderen Bahn-Angebot will man neue Maßstäbe in Europa setzen. Bahn-Vorstand Peterson hofft, dass künftig mehr Teams die Bahn dem Flugzeug vorziehen: „Hier könnte die Fußball-EM einen guten Anstoß geben.“ *Thomas Flehmer*



**Zu den Fan-Meilen kann man auch nachhaltig anreisen.**

## So wurde BYD der Mobilitätspartner

Kein Mercedes, kein VW, Audi oder BMW. Nein, den Zuschlag als Mobilitätspartner der EM erhielt BYD, um die Nationalmannschaften, Funktionäre oder VIP zu den Stadien zu bringen und somit auf den Bildschirmen in ganz Europa und der Welt präsent zu sein. Für die erst seit 2003 auf dem Markt befindliche Autosparte des Konzerns bedeutet der Aufstieg zum Topsponsor der UEFA gerade in Deutschland einen Haupttreffer, befindet sich doch BYD auch mit der Submarke Denza in der Aufbau-phase auf dem deutschen und europäischen Markt und will in den kommenden zwei Jahren sechs neue Modelle platzieren. Immerhin wird der Transport fast gänzlich emissionsfrei ablaufen, da der weltweite Marktführer von New Energy Vehicles (NEV) nur noch Elektrofahrzeuge und Plug-in-Hybride produziert.

### EM als Showroom der Modelle

„BYD wird zum Ziel der UEFA beitragen, die bisher nachhaltigste Europameisterschaft zu organisieren, wie in der Umwelt-, Sozial- und Governance-Strategie (ESG) der UEFA Euro 2024 dargelegt, indem es während des Turniers eine breite Palette von NEV für verschiedene Interessengruppen bereitstellt“, heißt es bei der UEFA, die zudem den Showroom für den chinesischen Hersteller öffnet: „BYD wird außerdem seine neuesten NEV-Modelle und Spitzentechnologien an ausgewählten Austragungsort-

ten der UEFA Euro 2024 präsentieren.“ So werden die Fahrzeuge nicht nur in den Stadien und auf den Werbebänden am Spielfeldrand zu sehen sein, auch in den Fan-Zonen wird sich BYD den Zuschauern öffnen. Zudem will der Hersteller seine mehr als 230 Filialen in ganz Europa für Live-Übertragungen nutzen und so eigene Fan-Zonen bilden.

### Kein Angebot aus Deutschland

Dass BYD den Zuschlag als Mobilitätspartner erhielt, liegt auch an den fehlenden Angeboten der deutschen Hersteller. „In UEFA-Kreisen heißt es, die deutschen Autobauer hätten schon bei den ersten Kontakten sofort abgewunken. Es sei nicht einmal ernsthaft über Preise geredet worden“, sagte der Sportjournalist Thomas Kistner von der „Süddeutschen Zeitung“ im „Deutschlandfunk“.

Als Gründe nannte er das seit Jahren schwache Auftreten der Nationalmannschaft und auch des DFB selbst. Ein enttäuschendes Abschneiden bei der Heim-EM könnte sich auch auf die Wirtschaftlichkeit eines möglichen Engagements auswirken. Auch sei die aktuelle politische Situation nicht geeignet, für eine Hochstimmung wie beim Sommermärchen 2006 zu sorgen. So erhielt BYD aufgrund fehlender Konkurrenzangebote den Zuschlag. Während die UEFA trauert, da sie mit einem niedrigeren Ertrag leben muss als vorher eingeplant gewesen war, ist es für BYD hingegen eine Riesenchance, in Europa Fuß zu fassen.



Fotos: BYD (1), Stefan Schmidt

